

Dr. Doeblin  
Gesellschaft für  
Wirtschaftsforschung mbH

Snippet 18/05

12. Dezember 2018

## Pressemitteilung

Umfragen bei Wirtschaftsjournalisten

### **Wirtschaftskompetenz: Plisch und Plum reloaded**

*Altmeier und Scholz beeindrucken die Wirtschaftsjournalisten / Oppositionspolitiker von FDP, Grüne und Linke genießen Respekt der Wirtschaftsjournalisten / Bundesregierung und BDI mit höchster institutioneller Wirtschaftskompetenz*

*(Ergebnistabellen und technische Daten siehe unten)*

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmeier (CDU) und Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) liegen gleichauf in der Wertschätzung ihrer Wirtschaftskompetenz bei Wirtschaftsjournalisten. Jeweils die Hälfte der vom Wirtschaftsforschungsinstitut Dr. Doeblin Ende November befragten 220 Wirtschaftsjournalisten betrachtet die beiden Spitzenpolitiker als „ziemlich kompetent, wenn es um Wirtschafts- und Finanzthemen geht“. Mit ihrem Ergebnis führen die beiden Minister die Rangliste der halbjährlich erhobenen Wirtschaftskompetenz von Mitgliedern der Bundesregierung und aller im Bundestag vertretenen Parteien an. Studienleiter Prof. Jürgen Doeblin: „Das identische Ergebnis von Altmeier und Scholz erinnert an das Tandem Karl Schiller als Wirtschaftsminister und Franz-Josef Strauß als Finanzminister, die in der ersten Großen Koalition frei nach Wilhelm Busch ebenbürtig als „Plisch und Plum“ Wirtschaft und Staatshaushalt sanierten.“

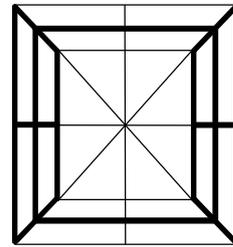
Altmeier müsse sich allerdings fragen, so Doeblin, warum er mit seiner Subventionspolitik die Wirtschaftspublizistik nicht zu überzeugen vermag. Drei Viertel der befragten Wirtschaftsjournalisten widersprechen der von Altmeier favorisierten Anschubfinanzierung von ausgewählten Hochtechnologiebereichen deutscher Unternehmen. Die Journalisten bevorzugen im Sinne von Ludwig Erhard eine Wirtschaftspolitik, „die „gute Rahmenbedingungen für Innovationen und Investitionen“ schafft, aber nicht einzelne Technologien subventioniert. Doeblin: „Vielleicht denken die Journalisten an eine Passage im Plisch-und-Plum-Gedicht von Wilhelm Busch: ‚Der Gedanke macht ihn blass, wenn er fragt: Was kostet das?‘“

Den beiden Bundesministern stehen laut der Umfrage formidable Gegenspieler der Opposition gegenüber. Mit kaum geringerer Wertschätzung ihrer Wirtschaftskompetenz als Altmeier und Scholz punkten die beiden FDP-Politiker Alexander Graf Lambsdorf und Christian Lindner sowie die Grünen Robert Habeck und Cem Özdemir. Sahra Wagenknecht (Die Linke) vermag immerhin noch jeden dritten Wirtschaftsjournalisten mit ihrer Wirtschaftskompetenz zu beeindrucken.

---

Geschäftsführer: Prof. Dr. Jürgen Doeblin  
Amtsgericht Charlottenburg (Berlin) HRB 156417 B  
St.-Nr. 29/535/01944  
Bankverbindung:  
Vereinigte Raiffeisenbanken  
IBAN: DE82770694610006448046  
BIC: GENODEF1GBF

10557 Berlin, Helgoländer Ufer 7 b  
Tel. 030-58 856 710  
doebelin@wp-online.de  
<http://www.wp-online.de>



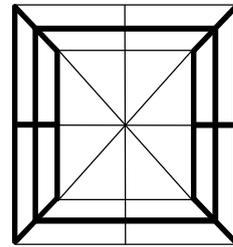
Nur wenige Wirtschaftsjournalisten sind von der Wirtschaftskompetenz der Spitzenpolitiker der AfD sowie der SPD-Fraktionsvorsitzenden Andrea Nahles überzeugt.

### **Wirtschaftskompetenz von Institutionen**

Das Institut fragte in der November-Umfrage die Wirtschaftsjournalisten auch nach der Wirtschaftskompetenz von politischen Institutionen, Verbänden und Gewerkschaften. Im Ergebnis liefern sich Bundesregierung und der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Jeweils 45 % der Wirtschaftsjournalisten bestätigen ihnen, „konstruktive und qualifizierte Lösungsbeiträge zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland“ zu liefern. Knapp dahinter vermag sich die Bundestagsfraktion von CDU/CSU zu platzieren. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sowie die Bundestagsfraktionen von FDP und Bündnis 90/Die Grünen überzeugen jeweils ein gutes Drittel der Wirtschaftsjournalisten.

Der DGB und ver.di fahren das Lob etwa jedes vierten Wirtschaftsjournalisten ein. Sie distanzieren damit noch die SPD-Bundestagsfraktion, bei der nur jeder fünfte Wirtschaftsjournalist „konstruktive und qualifizierte Lösungsbeiträge“ feststellt. Doeblin: „Bundesfinanzminister Olaf Scholz ist in Wirtschafts- und Finanzfragen die Lichtgestalt der SPD. Ohne ihn wäre die SPD in der Standort-Diskussion kaum präsent“.

**Tabellarische Darstellung der Ergebnisse sowie Technische Erläuterungen: siehe unten.**

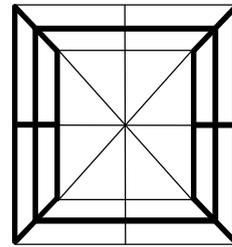


*Fragentext:*

*Gegenwärtig steht die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland auf der politischen Tagesordnung. Wie schätzen Sie die Rolle wesentlicher politischer Instanzen bei der Diskussion über dieses Thema ein? Bitte kreuzen Sie jeweils an, wo Sie meinen: diese Institution hat konstruktive und qualifizierte Lösungsbeiträge geliefert. (Mehrfachangaben möglich)*

<b>Wirtschaftskompetenz von Institutionen</b>	Wirtschaftsjournalisten
	<i>Alle Angaben in Prozent</i>
<b>Politische Instanzen</b>	
Bundesregierung	45
Bundestagsfraktion CDU/CSU	41
Bundestagsfraktion SPD	21
Bundestagsfraktion AfD	2
Bundestagsfraktion FDP	35
Bundestagsfraktion Die Linke	3
Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen	32
<b>Wirtschaftsverbände</b>	
Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)	45
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)	26
Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)	36
Gesamtmetall	15
Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)	26
<b>Gewerkschaften</b>	
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)	25
IG Bergbau, Chemie, Energie	15
IG Metall	24
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	15

*(Mehrjähriger Zeitreihenvergleich der Wirtschaftskompetenz von Institutionen s.u.)*



*Fragentext:*

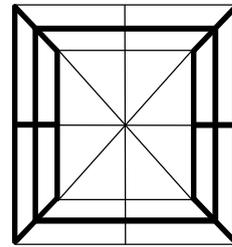
*Welcher dieser Aussagen zur staatlichen Wirtschaftspolitik stimmen Sie eher zu?*

<b>Einstellung zur Subventionierung von Technologie</b>	<i>Wirtschaftsjournalisten</i>
	<i>Alle Angaben in Prozent</i>
Die Wirtschaftspolitik sollte gute Rahmenbedingungen für Innovationen und Investitionen schaffen, aber nicht einzelne Technologien subventionieren.	76
Die Wirtschaftspolitik sollte in ausgewählten Hochtechnologiebereichen deutschen Unternehmen durch staatliche Anschubfinanzierung unter die Arme greifen.	22
Weiß nicht/Keine Angabe	2

*Fragentext:*

*Bei welchen dieser Politiker meinen Sie: wenn es um Wirtschafts- und Finanzthemen geht, betrachte ich diese als ziemlich kompetent? (Mehrfachangaben möglich)*

<b>Wirtschaftskompetenz von Politikern</b>		<i>Wirtschaftsjournalisten</i>
		<i>Alle Angaben in Prozent</i>
<b>Politiker</b>	<b>Fraktion</b>	
Peter Altmaier	CDU/CSU	51
Olaf Scholz	SPD	50
Alexander Graf Lambsdorff	FDP	46
Christian Lindner	FDP	45
Robert Habeck	B90/Die Grünen	41
Cem Özdemir	B90/Die Grünen	40
Ralph Brinkhaus	CDU/CSU	38
Sahra Wagenknecht	Die Linke	35
Angela Merkel	CDU/CSU	30
Carsten Schneider	SPD	22
Dietmar Bartsch	Die Linke	13
Anton Hofreiter	B90/Die Grünen	12
Jörg Meuthen	AfD	11
Alice Weidel	AfD	7
Nicola Beer	FDP	5
Alexander Gauland	AfD	Unter 5
Katja Kipping	Die Linke	Unter 5
Andrea Nahles	SPD	Unter 5



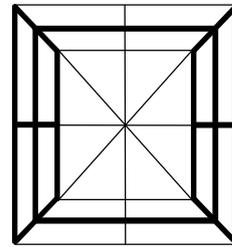
*(Mehrjähriger Zeitreihenvergleich der Wirtschaftskompetenz von Institutionen)*

**Fragentext:**

*Gegenwärtig steht die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland auf der politischen Tagesordnung. Wie schätzen Sie die Rolle wesentlicher politischer Instanzen bei der Diskussion über dieses Thema ein? Bitte kreuzen Sie jeweils an, wo Sie meinen: diese Institution hat konstruktive und qualifizierte Lösungsbeiträge geliefert. (Mehrfachangaben möglich)*

	1998 a	2005 b	2007 c	2008 c	2009 c	2010 a	2011 a	2012 a	2013 a	2014 c	2015 c	Juni 2016 c	Dez. 2016 c	Juni 2017 c	Nov. 2017 d	Nov. 2018 c
<b>Politische Instanzen</b>	<i>Alle Angaben in Prozent</i>															
Bundesregierung	44	53	65	46	68	51	42	57	66	60	56	56	59	40	47	45
Bundestagsfraktion CDU/CSU	34	34	46	40	47	40	36	41	40	44	42	41	43	42	44	41
Bundestagsfraktion SPD	27	23	29	22	30	29	26	33	28	35	25	21	24	26	26	21
Bundestagsfraktion AfD**	-ne-									9	3	4	3	3	1	2
Bundestagsfraktion FDP*	34	28	32	44	38	19	16	23	28	14	30	34	35	45	50	35
Bundestagsfraktion Die Linke	-ne-	-ne-	6	4	4	4	5	5	3	4	7	6	10	3	7	3
Bundestagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen	12	24	21	22	25	37	46	29	27	19	26	22	22	24	26	32
<b>Wirtschaftsverbände</b>																
Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)	59	47	46	49	45	50	52	51	55	51	52	54	50	56	48	45
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)	37	28	24	19	20	18	19	23	27	27	24	21	21	19	21	26
Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)	46	39	39	39	34	40	38	40	39	43	43	46	41	34	41	36
Gesamtmetall	23	13	14	15	15	16	15	22	24	18	20	20	15	12	16	15
Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)	28	24	23	25	26	23	28	29	26	29	27	27	23	15	29	26

**Fortsetzung nächste Seite**



	1998 a	2005 b	2007 c	2008 c	2009 c	2010 a	2011 a	2012 a	2013 a	2014 c	2015 c	Juni 2016 c	Dez. 2016 c	Juni 2017 c	Nov. 2017 d	Nov. 2018 c
<b>Gewerkschaften</b>	<i>Alle Angaben in Prozent</i>															
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)	34	19	21	20	27	36	25	29	30	41	23	32	30	26	28	25
IG Bergbau, Chemie, Energie	29	22	19	20	14	18	19	21	18	21	21	20	17	12	19	15
IG Metall	27	12	13	16	21	24	22	27	29	27	32	32	31	14	27	24
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	-ne-	16	14	18	17	18	19	19	20	23	17	22	21	14	24	15

*ne- = nicht enthalten*

*Basis Wirtschaftsjournalisten November 2018: n = 220*

*a Union-FDP-Koalition / b Rot-grüne Koalition / c Große Koalition / d Geschäftsführende Bundesregierung*

*\* Bis incl. 2013 und ab 2017: FDP-Bundestagsfraktion; 2014 bis 2016 als „FDP“*

*\*\* Ab 2017 AfD-Bundestagsfraktion; 2014 bis 2016 als „AfD“*

*Anmerkung: Ergebnisse 1996, 1997, 1999 – 2004 und 2006 sind aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht aufgeführt. Die Umfragen fanden jeweils im Mai/Juni bzw. Nov./Dez. eines Jahres statt, bis einschließlich 2012 als schriftliche (postalisch versandte) Umfragen, ab 2013 als Online-Umfragen.*

### Technische Erläuterungen

	Wirtschaftsjournalisten
Methodik	Online-Umfrage. Die Verteilung der Journalisten auf Mediengattungen, die Position in der Redaktion und die thematische Zuständigkeit entspricht den Durchschnittsstrukturen unserer jahrelangen Wirtschaftsjournalistenbefragungen.
Zeitraum der Befragung	21. – 27. November 2018
Stichprobe	220 Wirtschaftsjournalisten

Copyright Dr. Doebelin Gesellschaft für Wirtschaftsforschung mbH 2018